



Jahresbericht 2013
Konzeptionelle Weiterentwicklung
Ausblick 2014



1. Vorbemerkung

Das städtische Jugendreferat ist im Jahr 2013 vertragsgemäß weiterhin in Verantwortung der Waldhaus gGmbH fortgeführt worden. Mit Beschluss vom 27.06.2013 wurde der Vertrag mit der Waldhaus gGmbH für 2014 bis 2016 um weitere drei Jahre verlängert.

Im nachfolgenden Bericht werden die Aktivitäten des Jahres 2013, die konzeptionelle Weiterentwicklung innerhalb des Stadtjugendreferats sowie die geplanten Vorhaben für das Jahr 2014 näher beschrieben.

2. Jahresbericht 2013

Die Schwerpunkte der Arbeit des Stadtjugendreferats lagen im vergangenen Jahr vor allem in den Arbeitsfeldern Offene Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit, Einzelfallhilfen sowie im Bereich zusätzlicher Projekte. Außerdem wurde immer wieder zeitnah auf vielfältige Zusatzbedarfe eingegangen.

2.1. Offene Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens. Der niederschwellige Zugang zu den Angeboten und die spezifischen Arbeitsprinzipien wie Freiwilligkeit, Beteiligung und grundsätzliche Offenheit für alle Zielgruppen begünstigen das handlungsorientierte und soziale Lernen unter Gleichaltrigen. Im Bereich der Offenen Angebote wurden stets auch unterschiedlichste Altersgruppen berücksichtigt. Damit übernahm die Offene Jugendarbeit mit all ihren Facetten erneut eine wichtige Rolle im Bereich der außerschulischen Jugendbildung. Vor allem für bildungs- und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche leisteten die Angebote der Offenen Jugendarbeit in Calw einen wichtigen Beitrag zur Integration und zur Vermeidung von Ausgrenzung.

Folgende Maßnahmen wurden in diesem Arbeitsfeld umgesetzt:

- **niederschwelliger Offener Bereich** im Jugendhaus Calw (Di., Mi., Fr.) und im Jugendtreff Heumaden (Di., Do.)
- **zielgruppenspezifische Angebote** (z. B. Kinderkochclub, Teenie-Treff)
- hoch frequentiertes wöchentliches **Sportangebot für verschiedene Altersgruppen** in der Badstraßenhalle
- Durchführung eines **offenen Soccer-Turniers** in der Badstraßenhalle
- **Jugendkulturarbeit mit Live-Konzerten und HipHop-Partys**
- Durchführung von **Motto-Partys, Kinotagen** uvm.
- **eigene Ferienangebote und Organisation des Sommerferienprogramms**

- Unterstützung des **Zirkus-Projektes Heumaden**
- Durchführung der **Ferienwoche „Museum Andersrum“**
- **Kooperationsveranstaltungen mit Schulen** der Innenstadt (z.B. Schuldiscos, schulinterne Kinotage, Übernachtungsprojekte uvm.)
- **Bereitstellung der Jugendräume** in Calw und Heumaden für Klassenveranstaltungen und auch private Feiern
- **Bereitstellung von Band-Proberäumen** im Keller des Jugendhauses

2.2. Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit an der GWR Calw und der GWR Heumaden sowie die Jugendsozialarbeit am Hermann-Hesse-Gymnasium, dem Maria von Linden-Gymnasium sowie der Realschule haben das Ziel, gemeinsam mit weiteren Akteuren im Kontext Schule (Lehrer, Eltern, Schüler etc.) den Lernort Schule positiv zu beeinflussen und zu gestalten. Außerdem sollen Schüler, Lehrer und Eltern beraten und benachteiligte Schüler in ihren individuellen Problemlagen unterstützt werden. Als niederschwellige Maßnahme der Jugendhilfe übernimmt Schulsozialarbeit häufig auch Kriseninterventionen im Einzelfall.

Folgende Maßnahmen wurden in diesem Arbeitsfeld umgesetzt:

- **Beratung und Einzelfallhilfen** bei Schülerinnen und Schülern
- Durchführung von insgesamt 14 ein- bzw. zweitägigen **Klasse 5-Teamtrainings** mit insgesamt rund 360 Schülern
- Veranstaltung von **Mobbingpräventions- und Mobbinginterventionsprojekten** in unterschiedlichsten Klassenstufen
- Durchführung **gemeinschaftsfördernder Klassenprojekte** (u.a. im Jugendhaus)
- Aufbau und **Begleitung des Projekts Streitschlichtung an der GWR Heumaden**
- Betreuung und **Begleitung von offenen Spieletreffs und Schüler-Cafés**
- **Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Übergang Schule – Beruf**
- **Konfliktmoderationen und Konflikt-Clearings**
- enge **Kooperation mit externen Partnern** wie Jugendamt, schulpsychologischer Beratungsstelle, Fachdienst Erziehungspartnerschaft uvm.
- **Kontakt- und Präsenzzeiten auf dem Schulhof**
- Beratung und **Unterstützung von Schulleitungen und Lehrkräften**
- **Beratung von Eltern**

2.3. Beratung und Einzelfallhilfen

Im Bereich der Beratung und Einzelfallhilfen steht das Team des Stadtjugendreferats Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen zur Verfügung. Durch die

sozialpädagogische Interventionsform möchte das Stadtjugendreferat zur Lösung psychischer, materieller und sozialer Probleme beitragen. Die in der Regel zeitlich begrenzte Einzelfallhilfe variiert dabei sowohl inhaltlich wie auch bezogen auf den jeweiligen Zeitaufwand. Klar erkennbar ist jedoch ein stetig anwachsender Bedarf an Einzelfallunterstützungen in allen Bereichen.

Folgende Maßnahmen wurden in diesem Arbeitsfeld umgesetzt:

- Beratung von Jugendlichen in allen Problemlagen
- Beratung von Eltern in Jugendschutz-, Erziehungs- und Sorgerechtsfragen
- Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang Schule – Beruf
- Vermittlung und Begleitung zu externen Fachdiensten (z. B. Jugendamt, Fachstelle Sucht, Psychotherapie etc.)
- Einleitung von „Hilfen zur Erziehung“ durch das Jugendamt
- Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdungen gemäß § 8a SGB VIII

2.4. Projekte

Über die regulären Angebote und allgemeinen Arbeitsfelder hinaus gab es auch im vergangenen Jahr zusätzliche Projekte und besondere Einzelmaßnahmen. Im Jahr 2013 waren dies unter anderem:

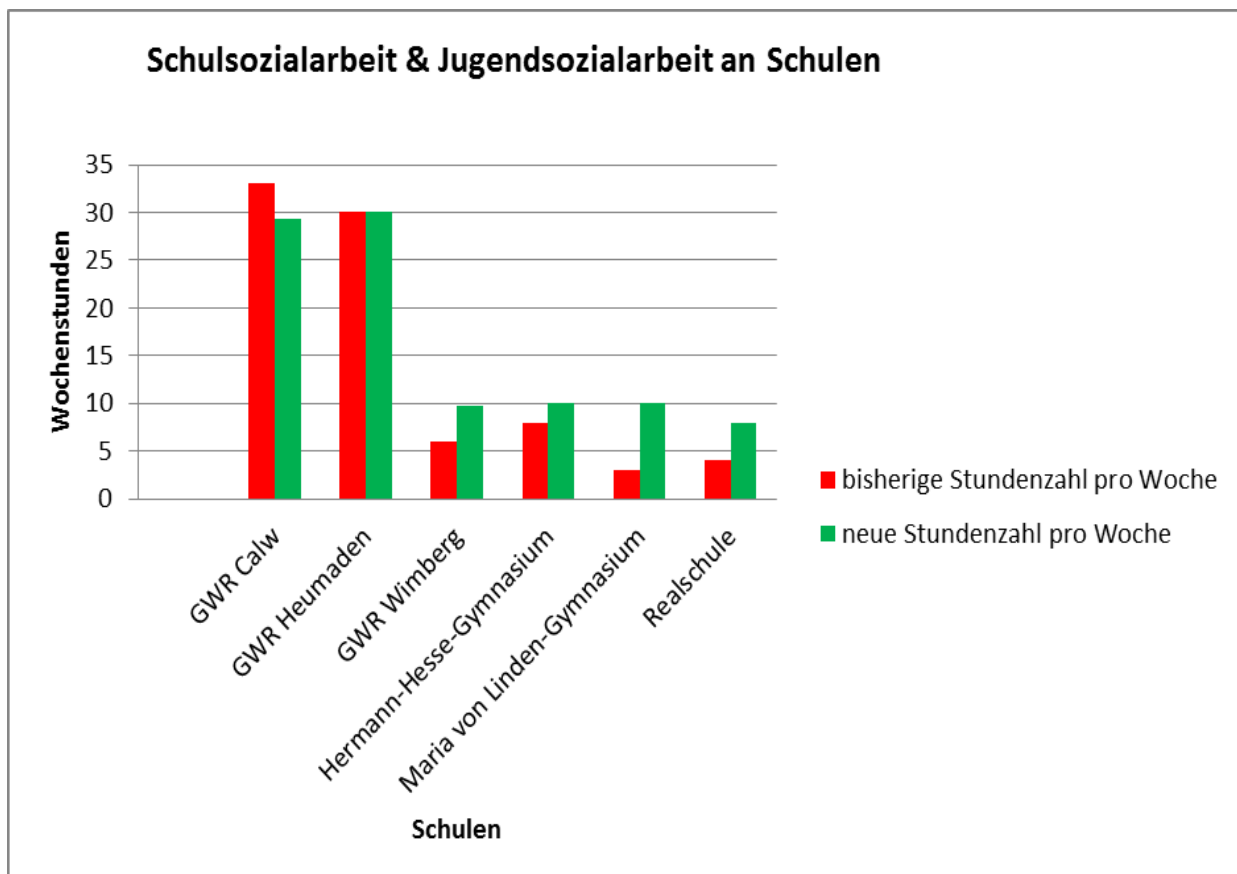
- **Gemeinwesen- und mehrsprachiges DVD-Projekt „WIR in Calw – Wissen, Integration, Respekt“** inklusive einer Sozialraumanalyse, Experteninterviews, Jugendlichen-Interviews und Stadtteilbegehungen Bahnhofstraße/ Badstraße (mit 3.200,- Euro gefördert von der Integrationsoffensive Baden-Württemberg)
- **Fortsetzung der „Calwer Cajon-Player“** und öffentlicher Auftritt beim Calwer Stadtfest
- **Aktionen & Webradio-Jugenddisco** am Calwer Stadtfest
- Umsetzung der bundesweiten **U18-Wahl an drei Schulstandorten** mit insgesamt 569 beteiligten Jugendlichen und einer Wahlbeteiligung von 87%

3. Konzeptionelle Weiterentwicklung

Die stetig anwachsenden Bedarfe an sozialpädagogischer Unterstützung im schulischen Kontext, der bevorstehende Wegfall des EU-geförderten Projektes „Schulverweigerung - die 2. Chance“ (100%-Stelle, davon rund 50% an den Calwer Schulen) sowie die Ablehnung einer Stellenaufstockung der Schulsozialarbeit im Sommer 2013 haben eine konzeptionelle Weiterentwicklung und die Verlagerung von Arbeitsschwerpunkten innerhalb des Stadtjugendreferats zwingend notwendig gemacht. Der

deutliche Anstieg einzelfallbezogener Krisen sowie die Rückmeldungen aller Schulen unterstrichen diese Notwendigkeit zusätzlich.

Im Rahmen intensiver Gespräche mit allen Schulleitungen im Herbst 2013 konnten die jeweiligen Bedarfe konkret eruiert werden. In Mitarbeitergesprächen mit den städtischen Mitarbeitern wurden die geplanten Aufstockungen der schulischen Anteile inhaltlich vorbesprochen und gewichtet. Durch ein mitarbeiterübergreifendes Gesamtkonzept konnte die Jugendsozialarbeit am Hermann-Hesse-Gymnasium, am Maria von Linden-Gymnasium, an der Realschule sowie an der GWR Wimberg mit Wirkung zum 01.02.2014 aufgestockt und umgesetzt werden. Folgende Verlagerungen/Verschiebungen wurden diesbezüglich für eine Testphase bis zum Sommer 2014 festgelegt:



Der zeitliche Ausbau der sozialpädagogischen Angebote an den Calwer Schulen konnte nur durch inhaltliche Neugewichtungen und Reduzierungen in anderen Bereichen vollzogen werden. Konkret lässt sich diese konzeptionelle Neuausrichtung nur durch

- die **Reduzierung der Jugendkulturarbeit** (weniger Konzerte)
- die **Reduzierung der Vernetzungsarbeit** (AK Familie und Erziehung u.a.)
- die **Beendigung Aufsuchender Jugendsozialarbeit** (Streetwork)
- eine **Intensivierung der Zielorientierung**
sowie durch
- die **Reduzierung zusätzlicher Projekte**

erreichen.

Mit dieser veränderten Schwerpunktsetzung begegnet das Stadtjugendreferat den anwachsenden Bedarfen an einzelfallbezogener Unterstützung gemäß § 13 (Jugendsozialarbeit) des SGB VIII was sich nur durch eine gleichzeitige Reduzierung der allgemeinen und präventiven Angebote Jugendarbeit (§11 SGB VIII) realisieren lässt. Zusätzliche Zeitkontingente der Jugendarbeit fließen jetzt in die Jugendsozialarbeit.

4. Ausblick 2014

Wie unter Punkt 3 beschrieben sind die Arbeitsschwerpunkte des Stadtjugendreferats neu gewichtet worden. Dieses Aufgabenprofil soll in diesem Jahr umgesetzt und durch eine Arbeitsfelddokumentation intensiv reflektiert werden. Als besondere zusätzliche Zielsetzungen möchten wir für das Jahr 2014 folgendes festlegen:

- Stärkung der Rolle des Stadtjugendreferats/Jugendhauses für die Innenstadt (Fokus Gemeinwesen)
- Fortsetzung des DVD-Projektes „WIR in Calw – Wissen, Integration, Respekt“ und Veröffentlichung der DVD und Einstellung der Inhalte auf verschiedenen Plattformen & Homepages
- einzelne Projekte zum veränderten Wahlrecht „Wählen ab 16“
- Durchführung eines geschlechtsspezifischen Mädchentags in Calw
- Vorbereitung und Durchführung der dreiwöchigen Kinderspielstadt „Mini-Calw“ unter veränderten Rahmenbedingungen und an einem neuen Standort
- Neuauflage der Klasse 5-Teamtrainings an allen weiterführenden Calwer Schulen
- größtmögliche Reaktion auf veränderte Bedarfslagen